

Sieben geistliche Volkslieder

1. Abendlied

„Der Mond ist aufgegangen“

Matthias Claudius („Asmus“) (1740–1815)

M: Johann Abraham Peter Schulz (1747–1800)

S: Max Reger (1873–1916)

Sopran
Alt



1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am
2. Wie ist die Welt so stil - le, und in der Dämm - rung Hül - le so
7. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der; kalt

Tenor
Baß



5



Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schwei - get, und
trau - lich und so hold! Als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
ist der A - bend - hauch. Ver - schon' uns, Gott! mit Stra - fen, und



9



aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.
ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
laß uns ru - hig schla - fen! Und un - sern kran - ken Nach - bar auch!



3. Seht ihr den Mond dort stehen? –
Er ist nur halb zu sehen,
und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolze Menschenkinder
sind eitel arme Sünder,
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste,
und suchen viele Künste,
und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß uns dein Heil schauen,
auf nichts Vergänglich's trauen,
nicht Eitelkeit uns freun!
Laß uns einfältig werden,
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein!

6. Wollst endlich sonder Grämen
aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod!
Und, wenn du uns genommen,
laß uns in' Himmel kommen,
du unser Herr und unser Gott!